



Hilmar Tusch, Claudia Holle und Nadine Frank (hinten, von links) fördern gemeinsam die mathematischen Fähigkeiten von Mira, Joline, Jesaja, Tyler und Lina (vorne, von links).

Foto: Yves Brummel

Osthushenrich-Stiftung stellt 1200 Euro für Förderkurs zur Verfügung

Schüler lösen knifflige Rätsel

Von Yves Brummel

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Mathematik, die „Kunst des Lernens“ - dem einen bereitet sie auch Jahrzehnte nach Verlassen der Schule noch Alpträume, für andere wiederum bedeutet sie eine spannende Reise in die Welt der Zahlen. Zu der Gruppe der „Mathe-Abenteurer“ zählen zehn bis zwölf Schüler der Katholischen Grundschule Stukenbrock (KGS), die seit Schuljahresbeginn - auch dank der finanziellen Unterstützung der Osthushenrich-Stiftung - besonders gefördert werden.

Einmal pro Woche besuchen die mathematisch überdurchschnittlich begabten Schüler einen Zusatzkurs, in dem sie sich spielerisch mit rechnerischen Phänomenen, kniffligen Sachverhalten und Knobelaufgaben auseinandersetzen. Neben kooperativem Kopfrechnen kommen unter anderem Strategie- und Logikspiele wie „Sogo“, einer 3D-Variante von „Vier gewinnt“, zum Einsatz.

Begleitet werden sie dabei von Hilmar Tusch. Der pensionierte Lehrer arbeitet bereits seit Jahren mit der KGS

zusammen und blickt auf langjährige Erfahrungen als „Mathe-Vermittler“ zurück. Aus diesen zieht er die Ideen, die in seinem Förderkurs umgesetzt werden. „Mir ist wichtig, dass die Aufgaben spannend und gleichzeitig lösbar für die Kinder sind“, betont der Gütersloher und ergänzt: „Da die Schüler im Unterricht oft unterfordert sind und sich langweilen, stelle ich entsprechend höhere Anforderungen an sie.“

Ein Weg, der bei den Mädchen und Jungen ankommt. „Mir gefällt vor allem, dass der Kurs und die Aufgaben keine Pflicht sind, so macht es viel Spaß“, erklärt Viertklässler Jesaja. „Ich mag es, verschiedene Wege zu finden, eine Aufgabe zu lösen“, hebt indes die ein Jahr jüngere Mira hervor. Jesajas Rechenkünste kristallisierten sich früh heraus. „Ich lerne schon lange mit meinem Papa zusammen“, berichtet der große „Dragon Ball“-Fan.

Begeisterung für das Angebot zeigt auch Claudia Holle. Sie ist seit November 2020 Geschäftsführerin der Osthushenrich-Stiftung, die das Projekt seit einem halben Jahr finanziell fördert. „Ich

finde super, was ihr hier macht, weiter so“, richtet sich Holle an die Kinder.

Bevor die Gütersloher Stiftung die Finanzierung übernahm, bezuschussten das Kompetenzzentrum des Kreises Gütersloh sowie das desdi-Zentrum pro MINT GT die Kurse an der KGS. Beide Institutionen stellten ihre Förderung von MINT-Projekten al-

**Erlern
wird an Mitschüler
weitergegeben**

lerdings zu Schuljahresbeginn ein.

„Die Rahmenbedingungen haben direkt gestimmt, so dass wir dem Antrag gerne entsprochen haben“, beschreibt Claudia Holle den Beginn der Zusammenarbeit. Insgesamt stellt die Osthushenrich-Stiftung dem Grundschul-Projekt 1200 Euro, die 80 Prozent der Gesamtkosten entsprechen, für das gesamte Schuljahr zur Verfügung, den restlichen Betrag trägt die Schule selbst.

Neben den Leistungen möchte die Schule die sozialen Kompetenzen ihrer Schü-

ler fördern. „Die Kinder sollen erkennen, dass sie Lösungen nicht nur allein für sich, sondern gemeinsam in der Gruppe finden können“, erläutert Lehrerin Nadine Frank, die zuständig für die Begabtenförderung an der KGS ist. „In diesem Kurs kommen Kinder aus verschiedenen Klassen zusammen, bauen ihre Fähigkeiten aus und geben ihr Wissen anschließend an ihre Mitschüler weiter“, betont Frank.

Für den Förderkurs ausgewählt werden die Kinder von ihren Klassen- respektive Mathelehrern. „Natürlich sind auch die Eltern eng in die Entscheidung eingebunden. Ohne Rücksprache und ihr Einverständnis geht es nicht“, stellt Frank klar. Der Kurs findet stets in einer Randstunde oder anstelle eines Nebenfaches statt. Die Kinder müssten den versäumten Stoff aber nachholen, betont Nadine Frank.

Alle im Kurs verwendeten Materialien stammen aus dem Fundus von Hilmar Tusch. Er reist mit einem großen Materialkoffer an. Dieser sei mit der Zeit immer umfangreicher geworden, sagt Tusch.